

PARUCKTICUM/DT64/20. Januar 1987

PHILLIP BOA & THE VOODOUCLUB

...es ist nacht eisige kälte hat die letzten grashalme in deinem garten zu bizarren formen erstarren lassen an der siluette des hochstehenden vollmondes kriecht der schatten eines grossraumflugzeuges vorbei deine schritte knirschen über den festgefrorenen schnee

da stösst du mit der spitze deines stiefels an einen kastenförmigen körper der sich dunkel vom schnee abhebt du bückst dich und hebst eine TROMMEL hoch

im mondlicht erkennst du schnitzereien am instrument  
da hörst du von irgendwoher einen HAHN schreien und du setzt dich auf einen baumSTUMPF und beginnst die TROMMEL zu spielen der HAHN krät erneut und

DER SCHNEE BEGINNT ZU SCHMELZEN

"Hell"

Wo macht man in der BRD Musik? München ist die Residenz des Herren Bphlen und Hamburg für den Rest?...Beleibe nicht. Ziemlich jede große Stadt hat ihre Szene und so mancher lokale Star hat überregionale Chancen...wenn er eine Marktlücke findet, das ist klar.

Die Voodootrommeln von Phillip Bohr erklingen in Dortmund und werden von dort an Interessenten verteilt. Wie das funktioniert und zwar ohne die große Unterhaltungsindustrie, dazu gleich mehr.

Die Herren und Dame Philister und Aristocraten mit dem guten Gefühl für die zauberhaften Klänge aus New Orleans haben freilich eine längere musikalische Vergangenheit.

Der Trommler Uwe "The Voodoo" hat zum Beispiel in Haiti geguckt, wie man dort zu Lande die Felle bearbeitet, Pia Lund, Sängerin und Pianistin im Club hat eine klassische Ausbildung und Phillip, der auf den Platten von der Gitarre, dem Bass, der Bratsche, bis zur Flöte fast alles spielt, kommt aus der harten Punk-Ecke. Jetzt ist er freilich geläutert, wie man hört.

Um gleich bei den Personalien zu bleiben: Schlagzeug und Synthesizer werden von Hermann Eickelmann, dem "Raben" bedient. Womit schon das feste Club-Team genannt wäre. Eine große Gästeliste bei der dritten LP "Aristocracie" sorgte für musikalische Blicherweiterung.

Aber erstmal Grundsätzliches. PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB haben bislang recht wenige Live-Auftritte absolviert. Und wenn, war man eigentlich immer sehr unzufrieden. Der Grund liegt auf der Hand, oder besser auf dem Plattenteller. Weder die zweite LP "Philister" noch deren Nachfolge-Produktion sind ohne weiteres auf die Bühne zu bringen. Zumal, wenn man versuchen möchte den direkten Einfluß auf die Musik nicht zu verlieren, also mit Backing-Tapes und Computern nicht allzuviel am Hut hat. Trotzdem sind Kompromisse unabwendbar...bei der Tour im November 1986 mußte Pia dann doch den Emulator bedienen. Auf den Platten wurde aber auf solche "Hilfeleistung" verzichtet.

### "No Man's Land"

PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB sind nicht nur in der BRD gern gekaufte Platten-Produzenten. Auch in England nimmt man von ihnen Notiz. Sie wollen sich allerdings nicht mit CAN oder den NEUBAUTEN auf eine Stufe gestellt wissen. Phillip dazu: "Da sind die wohl noch einen drüber. Uns reicht es erstmal das machen zu können, was wir wollen und das als Ruhrgebiet-Komponente...ohne daß der Kühlschrank immer leer ist." Dieser Punkt scheint zur Zeit bestens geklärt zu sein. Die beiden letzten Platten und eine Extra-Veröffentlichung in England haben einen gesunden Kapital-Grund geschaffen. Aber der VOODOOCLUB ist nicht nur ein Gesangs- und Instrumental-Ensemble. Eine ganze Plattenfirma hängt an diesem Unternehmen: CONSTRICTOR. Mit dem Werbespruch: "Glaubt nicht an Video und Fernsehen...Alles Lüge und Corruption...kauft Constrictor!"

### "All I Hate Is Ypu"

Wie jede Indie-Band produzieren und vertreiben die Leute vom VOODOOCLUB ihre Platten selbst, mit eigenem Risiko, aber eben auch nach eigenen künstlerischen Vorstellungen. Diese Eigenständigkeit ist für Phillip Bohr und seine Leute unentbehrlich. Die Philister-LP hatte einen internationalen Erfolg, der über das für eine BRD-Indie-Band normale Maß hinausging. Selbst in New York nahm man Notiz und lobte. Die Platte wurde fast 8.000 mal verkauft, was selbstverständlich die Industrie auf den Plan rief.

Und dann passierte das, was in solchen Situationen wohl an der Tagesordnung ist. Die Repertoire-Agenten der großen Firmen wollten zwar die Musiker und den Namen der Band kaufen, aber unter der Bedingung, daß man sich "Populären" Soundvorstellungen anpasste. Die jungen Musiker

besaßen glücklicherweise genügend Selbstvertrauen, keine Kompromisse zuzulassen. Es kam kein Vertrag zustande. CONSTRUCTOR und damit der VOODOOCLUB blieben independent.

Die dritte Platte wurde wieder auf eigene Kosten produziert. Mit den fertigen Bändern ging man zwar wieder zur Industrie, aber eigentlich ohne ernsthafte Absichten, was Vorschußforderungen von ca. 350000,-DM belegen.

Herr Boa dazu: "Wenn wir schon riskieren, daß die Band kaputtgemacht wird, dann wollen wir wenigstens genug Geld dafür. Damit kann man ja dann was Neues machen."

Die 86er Platte "Aristocracie" ist ähnlich wie ihr Vorgänger angelegt. Die Streicher sind durch Bläser ersetzt. Allerdings nicht Bläsaerstücke a la Collins, sondern Oboe, Fagot, Saxophon und Trompete.

Konsequenterweise ist die Voodootrommel und die Noise-Gitarre aber immernoch dominierend. In einem 32-Spur-Studio wurden zusätzlich Bierkisten und Glasflaschen als Percussions-Instrumente verwendet. Und es galt die Devise: Kein noch so kleines Loch im Sound. Alles zugemixt, aber nicht mit Hall, sondern mit Geräuschen...mit Noise also. Aber bitte keine Kategorie? Klar?

"For What Bastards"

CONSTRUCTOR als Label vertreibt und produziert aber nicht nur den VOODOOCLUB, Als Repertoire-Chef ist es Phillip Boa, der die anderen Artisten des Labels auswählt. THE CREEPERS, THE MEMBRANES und THE PALOOKAS sind wohl die bekanntesten Bands, die amn bei CONSTRUCTOR in der BRD vertreten sind. Und die Einflüsse auf die Musik des Clubs sind nicht von der Hand zu weisen. Phillip Bohr: "Wenn die da so was wie WEDDING PRESENT oder die MEMBRANES unterkommt, wird man schon inspiriert. Vor allem die Mixtechnik, mit den ultralauten Gitarren. Dieser Noise entsteht nämlich nur durch mixen!"

Wichtig ist immer was den Band-Mitgliedern gefällt, was sie vor sich selbst vertreten können. Und das Ergebnis beweist die Richtigkeit des Weges. Und Phillip sagt:

"Wenns schon irgendwie geht, sollte es die MUSIK sein, die zählt."

"Boy Scout"

P's: "Most Boring World"(1985), "Philister"(1985), "Philistrines"(1986)  
"Aristocracie"(1986) (nur in England)

## DET NEODEPRESSIONISTISKE DANSORKESTER (DND)

## "S.E.X. - Sex"

DND ist nicht etwa eine dänische Form des berühmten Sprengstoffes, der allemal besser in die Heavy-Metal-Sparte paßt. DND ist DET NEODEPRESSIONISTISKE DANSORCHESTER aus dem Lande Egon Olsens. Der spezifische dänische Humor, der uns aus den cineastischen Spektakeln um das berühmte Gaunertrio bekannt ist, erlebt hier seine musikalische Entsprechung. ~~Mumxxkkagx~~ Im Mai 1986 erschien die LP "Mehr Gesang über Sex und Arbeit" von DND. Claus Buch, ein Rockspezialist aus Dänemark, brachte sie mit, als er zu Rock für den Frieden in der DDR weilte. Aber zurück zum neodepressionistischen Tanzorchester. 7 Leute gehören zu dieser musikalischen Vereinigung, die bei der Produktion ihres Debüt-Albums von weiteren 4 Künstlern und einem Arbeiterchor unterstützt wurde. Vor knapp 4 Jahren wurde DND in Århus gegründet und wurde sehr bald durch seine großangelegten Shows "weltberühmt". DND bietet nach eigenem Zeugnis "andere Popmusik für den modernen Menschen". Der Texter und Sänger Helge Dürrfeld beruhigt aber sofort: "Habt Mut liebe Leute, es ist nicht so hart, daß die Postmodernen, die Punker und das restliche Volk nicht dazu tanzen können, ohne dabei durch zu fallen." Und lakonisch stellt er fest:

## "Frauen sind schön"

Der erste Höreindruck erinnert an die deutschsprachige Popmusik Anfang der 80er Jahre. Das liegt vorallem daran, daß DND sowohl dänisch, deutsch, als auch englisch singt und die musikalischen Grundstrukturen frappierend einfach sind. Eben Pop+Musik. Allerdings ermöglicht die ironische Distanz auch das Berühren echter Probleme. Dabei ist die humoristische Sichtweise ganz bewußt gewählt. Dazu noch einmal Helge Dürrfeld: "Wir meinen, daß viele Dinge einfach verschwinden, wenn man sie seriös betrachtet."

Das Provokante, Überzogene des Humors wird also als Katalysator für wichtige Probleme verwendet. Dazu trägt auch die Bühnenshow des DND bei, in der auch Tänzer und andere Medien eingesetzt werden. Der Slogan: "Jeder spricht über Sex und Arbeit - DND tut was", findet in Dänemark natürlich auch seine Kritiker. Nach dem ersten Fernsehauftritt der Gruppe, verklagte der Christliche Rundfunk-Verein Dänemarks die Band. Jeder reagiert eben anders.

Aber wo Platz ist, wird Mode gemacht...oder so.

## "Rick's"

## KURZPORTRAIT

THE THE / Matt Johnson

Ein echter Star braucht eine überdurchschnittliche Ausstrahlung. Egal, ob er Schauspieler oder Rockmusiker ist. Matt "The The" Johnson ist ein Star, nach eigener Ansicht ... und überhaupt. Er sagt:

"Ich möchte für die Musik jene Eigenschaften repräsentieren, die für meine Vorbilder so charakteristisch sind: Hingabe, Gradlinigkeit und Disziplin."

"Sweet Bird Of Truth"

Dieser Song war die erste Single-Auskopplung aus der 86er LP von THE THE. Einen Tag nach der Veröffentlichung fand die Bombardierung lybischer Städte durch US-Flieger statt. Daraufhin wurde die Single von der BBC auf den Index gesetzt. Der süße Vogel Wahrheit hatte mal wieder zu schweigen. Aber manchmal hat ein Radio-Boycott auch eine Art Werbewirkung.

Die erste Platte mit der Matt Johnson nachhaltig auf sich aufmerksam machen konnte, erschien 1983. "Soul Mining" hieß diese und war eigentlich die zweite, denn schon 1981 gab es die LP "Burning Blue Soul", welche aber kaum Interesse fand.

Johnson, der heute 25 Jahre alt ist, hat schon mit 11 Jahren in einer Band gespielt. Die hieß ROADSTAR. Als Gehilfe in Tonstudios lernte er einiges dazu. Immerhin konnte er Bands wie THROBBING GRISTLES und die RESIDENTS bei der Arbeit beobachten.

Heute hat er ganz große künstlerische Ambitionen. Er gehört zu denen, die die Suche nach dem "Gesamt-Kunstwerk", was immer das auch sein mag, nicht aufgeben wollen.

Johnsons Bruder Andy Dog malt die Cover und Plakate für THE THE. Und die LP "Infected" dürfte eine der ersten Platten sein, bei der es für jeden Song ein Video gibt. Matt Johnson versteht das Video allerdings etwas anders, als die meisten Pop-Musiker.

"Was die Videos zur LP angeht, glaube ich, daß oft angenommen wird, ein Video sollte ausschließlich zu Werbezwecken hergestellt werden.

Ich betrachte das Video als eigenständige Kunstform."

Matt Johnson, der auch auf der "Infected" von vielen bekannten Musikern unterstützt wird (z.B. Jim Thorwell oder Neneh Cherry, Letztere von RIP RIG & PANIC), macht den gleichen Fehler, wie viele westliche Rockmusiker, die sich mit aktuellen politischen Problemen befassen. Er spiegelt lediglich wider, ohne seine ganz persönliche Meinung über einen möglichen Ausweg aus einer Situation zu nennen. Als stereotype Ausrede hört man auch von ihm, er wolle niemanden bevormunden. Mir scheint, daß er damit seiner Verantwortung als Künstler nicht gerecht wird, zumal, wenn er, was offensichtlich der Fall ist, dazu in der Lage ist.

Noch einmal Johnson selbst:

"Das große übergeordnete Thema von "Infected" ist "Verlangen". Das Begehren und seine korrumpierende Wirkung, die ideologische Umweltverschmutzung, wenn es Beispiels weise in die dritte Welt getragen wird. In einigen Songs ist die Krankheit des Begehrens, der Kampf zwischen Korruption und Unschuld, um Lust, Geld und Macht auf einer eher persönlichen Ebene beschrieben. Zum Beispiel in "Twilight Of Champion".

"Twilight Of Champion"

LP von THE THE:

"Burning Blue Soul"	1981
"Soul Mining"	1983
"Infected"	1986

INFO-SERVICE....PAROCKTICUM vom 6. Januar 1987....JUGENDRADIO DT64.....

NEW MODEL ARMY: Die drei Herren aus Bradford sind ja allemal echte Menschenfreunde. Als bei einem Auftritt in Edinburgh ein Fan von den Ortsansässigen Ordnern aus dem Saal geprügelt wurde, eilten die mutigen Rockmatadoren zu Hilfe. Damit waren die Ordner allerdings gar nicht einverstanden...und schon hatte man sich in den langen Haaren.

Nicht an den Haaren herbeigezogen ist der Eindruck, daß Mark E. Smith nach 10 Jahren FALL ein ernsthafter Fall von Vielfalt (nicht Einfalt!) werden will. Nicht genug, daß er mit dem ollen Miles Davis zusammenarbeitet, nein, jetzt wird Theater gespielt. Die gesamte FALL-Klicke agierte vom 6.-20.12. 1986 in einem londoner Theater. "Hey Inciano" hieß das Spectakel, das vom Leben des Papstes Joahannes Paul I. erzählt. Nach vier Akten wurde dann noch zünftig musiziert.

Das folgende aus der Rubrik "Parockticum-Korrespondenten berichten":

Am 9. Januar, fand im Culb einer Freiburger Schule die erste Anti-Disko statt.

Aus der Schule des Lebens satmmt folgende Meldung: Die alten Helden sterben tausend Tode! Alan Vega und Martin Rev trauten sich nach langer Pause mal wieder gemeinsam als SUICIDE auf die Bühnen der Konzertwelt. und wurden kurzerhand ausgebuht. Mister Vega wußte sich nur mit Publikumsbeschimpfungen zu retten, was die Sache und erst recht die Musik auch nicht besser machte. Vielleicht wird die zu erwartende LP dann besser.

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN: Eine neue LP ist in Vorbereitung. Deren Name ist noch nicht bekannt. Fest steht aber, daß der Nazareth-Klassiker "Morning Dew" in einer Neubauten-Version darauf zu finden sein wird. FM "Mufti" Einheit ist Vater geworden...ob der Sproß in einer Neu- oder Altbau-Wohnung großgezogen wird, ist nicht bekannt.

Blixa Bargeld hatte am 12. Januar seinen 28. Geburtstag...Härzlichen Kückflunsch!

Die Residents sind wohl das sagenumwobenste Orchester der US-Amerikanischen Rockgeschichte. Vor gut 15 Jahren produzierten sie ihre ersten Stücke und machen jetzt Pläne bis ins Jahr 2000. Es ist noch immer ein streng gehütetes Geheimnis, wer denn nun eigentlich bei den RESIDENTS musiziert. Selbst die spärlichen Konzerte werden maskiert gegeben.

Anfang 1986 erschien von ihnen eine LP mit dem Namen "George & James". Diese Platte war der erste Teil einer Reihe unter dem Titel "American Composers". Ende 1986 wurde der zweite Teil veröffentlicht: "Stars And Hank Forever" und bis zum Jahr 2000 sollen noch ca. 10 solcher Platten erscheinen.

Was verbirgt sich hinter diesen dubiosen Titeln?

Teil Eins der Reihe beinhaltet Kompositionen von George Gershwin und James Brown, jeder auf einer LP-Seite. Es versteht sich von selbst, daß die Songs in der etwas extremen Art der RESIDENTS interpretiert werden.

Das trifft auch auf die zweite Platte zu, auf der sich Songs nach dem Countrystar Hank Williams und Versionen von John Phillip Sousa befinden.

JOHN PHILLIP SOUSA wurde am 6.11.1854 in Washington geboren und ist am 6.3. 1932 in Rending, Philadelphia gestorben.

Er hatte, wie man so sagt, ein erfülltes Musiker-Leben. Nachdem er Violine und Posaune gelernt hatte und mit 18 als Geiger in einem Theaterorchester begann, stieg er 1875 bei einem Reiseorchester ein. Fünf Jahre war er Leiter einer Militärkapelle. Seit 1892 hatte er ein eigenes Orchester. Inzwischen waren die Kompositionen von John Phillip Sousa in den USA und Europa bekannt und beliebt. "The Washington Post", "Stars And Stripes Forever" und "The Liberty Bell" waren einige seiner Hits.

Die Residents haben sich das Material von Sousa nicht rein zufällig ausgesucht. Sousa hat ja mit seinen Märschen auch amerikanische Lebensweise dokumentiert und verherrlicht. Wenn jetzt die Residents diese Stücke auseinandernehmen und auf ihre Art interpretieren, zeigen sie damit ihre kritische Haltung zu jener Lebensweise.

Es handelt sich hier um eine Live-Aufnahme folgender Stücke:

"Nobles Of Mystic Shrine"

"The Stars And Stripes Forever"

"The Captain"

"The Liberty Bell"

"Semper Fidelis"

"The Washington Post"